

## Das Glück hat ihn nicht verlassen

### Robert Naegele unterhält sein Publikum im Heimatmuseum spielerisch

Von Claudia Bader

„Ich liebe Theater, Film und Fernsehen noch heute unbändig!“ Dieses Bekenntnis von Robert Naegele musste einfach überzeugen! Denn es kam mit spürbarer Leidenschaft und Freude aus dem Mund des 1925 in Nattenhausen geborenen Schauspielers, Autors und Erzählers. Bei einer im Rahmen des Krumbacher Literaturherbstes im Mittelschwäbischen Heimatmuseum präsentierten Lesung gelang es Naegele spielerisch, sein Publikum mit heiteren, aber auch tief gehenden Geschichten zu fesseln.

„Wie kommt ein Dorfbub, der die Lehre bei einem Eisenwarenhändler absolviert, zum Theater?“ Um diese Frage des langjährigen schwäbischen Bezirksheimatpflegers und Museumsdirektors Professor Dr. Hans Frei zu beantworten, musste Robert Naegele weit ausholen und in seiner Kindheit beginnen. „Ich habe nicht nur das Spielen auf der Violine und Englisch gelernt, sondern mich intensiv in das Buch 'Der Weg zur Bühne vertieft'“.

#### **38 Kilometer mit dem Rad zum Schauspielunterricht**

Als er kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs im Alter von nicht mal 20 Jahren in die Heimat zurückgekehrt ist, lernte er ein Mädchen kennen, das ebenfalls zu den Brettern die die Welt bedeuten, strebte. „Irene vermittelte mir den Kontakt zu einer Schauspielerin des Landestheaters Schwaben, die mich in ihrer Wohnung in der Memminger Kuttelgasse empfing.“ Fortan fuhr Robert Naegele zweimal wöchentlich mit dem Fahrrad 38 Kilometer von Nattenhausen nach Memmingen, wo er für fünf Mark pro Stunde Schauspielunterricht erhielt.

Unter der Bedingung, seiner Oma nicht zu verraten, dass ihr Enkel ein „Wageler“ werden wollte, unterstützten die Eltern ihren Sohn mit dem angesparten Notgroschen. „Als ich bei der Aufführung des Schwanks 'Das weiße Rössl' in Krumbach auf der Bühne stand, waren Vater und Mutter stolz und bewirteten die gesamte Theatertruppe mit Kässpätzle“, berichtete Robert Naegele. Während er ab den 1950er-Jahren auf vielen Bühnen zu Hause war, in Kinofilmen mitwirkte und Rollen in Fernsehproduktionen übernahm, erwachte in ihm eine zweite Leidenschaft: das Schreiben. Als Autor schrieb er neun Schwabenbücher, verfasste Theaterstücke und zahlreiche Hörspiele.

„Das Glück hat mich ein Leben lang nicht verlassen. Ich erhielt immer Rollen und Engagements“, resümierte Naegele. Das tragikomische Hörspiel „Wer hilft Frau Schräubele“ habe er 1974 für den Bayerischen Rundfunk geschrieben. Einige Jahre später folgte eine Bühnenfassung, die er selbst einrichtete. Das Werk wurde in der Spielzeit 1981/1982 am Landestheater Schwaben in Memmingen uraufgeführt und für eine TV-Ausstrahlung vom Bayerischen Fernsehen aufgezeichnet. Obwohl der Film nicht die heutzutage aus Fernsehen und Kino gewohnte Qualität aufwies, fesselte er die Besucher im Heimatmuseum von der ersten bis zur letzten Minute. Denn das mitreißend gezeigte Schicksal von Krankheit und Hilflosigkeit beschränkt sich nicht auf die einstige Dörflichkeit. Es ist in unserer zunehmend alternden Gesellschaft aktueller denn je.